

Liebe mit Worten

Die Kaiserin Eugenie, die Gemahlin Napoleons III., ging in Paris, was sie oft und gerne tat, wieder einmal in ein Krankenhaus. Dort ließ sie sich am Bett eines Mädchens nieder, das sich seine Krankheit selbst zugezogen hatte. Das Mädchen war Gott und Menschen feind. Die hohe Frau redete ihr aber freundlich zu. Da geschah es, dass das Mädchen unter ihren guten Worten weich und freundlich gestimmt wurde, es gewann Vertrauen und ein Herz zu der, die ihr so gütig zugesprochen hatte. "Ja," sprach sie, "nun kann ich auch wieder an Gottes Liebe glauben, da ich sehe, dass meine Landesmutter sich so freundlich zu mir herablässt." Da sieht man, was Worte sind und tun, die von Herzen kommen. Darum wird niemand die Worte: "Lasset uns nicht lieben mit Worten," so deuten, als sollte dem gewehrt werden, dass ein Mensch seine Liebe in Worten äußere. Sie wollen nur warnen, dass wir es nicht machen wie viele, denen die Liebe fehlt, die ihren Mangel mit einer Fülle schöner Worte zu verdecken suchen. Damit kann man Menschen wohl eine

kurze Zeit täuschen, aber lange wird diese Täuschung nicht währen. Der Herr ist aber durch die schönsten Worte nicht zu betrügen. Er sieht das Herz an. Wo aber Liebe ist, da hört Er auch gerne, dass sie sich in Worten

Sage nichts von den Dornen!

Alles von der lichten Seite zu betrachten und das Beste aus dem Leben zu machen, ist nicht nur weise und gut für einen selbst, sondern auch segensbringend für andere. Man denke sich einen Mann, der den Seinen immer vorwirft, wieviel sie ihn kosten!

Hierüber hat ein kleiner Knabe eines Tages ganz arglos eine schöne, kleine Predigt gehalten. Ein Mann traf den kleinen Burschen, ein Körbchen voll Brombeeren tragend, und redete ihn an: "Samuel, wo hast du denn diese prächtigen Beeren her?" - "Dort drüben im Gebüsch hab ich sie gepflückt," sagte der Kleine. "Da wird sich deine Mutter aber freuen, wenn du mit so einem Körbchen voll schöner, reifer Beeren

heimkommst." "Ja," sagte Samuel, "sie freut sich immer, wenn ich ihr so ein Körbchen voll Beeren bringe. Ich sage ihr aber nichts von den Dornen in meinen Füßen." - Der Mann ging weiter; des Kleinen Bemerkung war ihm eine gute Lektion, über die er nachdenken musste, und er entschloss sich, künftig Beeren emporzuhalten und gar nichts zu

Der rechte Wanderstab

Von E. Quandt

O Mensch, frag' deinen Wanderstab,
wie lang er wohl noch hält,
dass du mit ihm bergauf, bergab
durchwanderst diese Welt.
Wie weit er dich geleitet hat -
er eilt zu seiner Ruhestatt;
doch wo dein Wanderstab zerbricht,
beißt du noch nicht.

Wir sind ein Volk der Ewigkeit,
drum hier noch nicht zu Haus';
wir wandern nur durch diese Zeit,
bis wir von hier ziehn aus.
Was soll uns dann Geleite sein,
dass wir zur Heimat fahren ein?
Der Stab der Erden ist es nicht!
Dies Rohr zerbricht.

Was dann, o Freund, wenn's dunkel wird
und du bist ganz allein?
Wird selbst am hellen Tag geirrt,
was wird es dann erst sein?
Weh', wer dann kein Geleite hätt'
in jene Welt vom Sterbebett;
was auch die Welt von Tröstung spricht,
das hilft dir nicht.

Doch Einen kenn' ich, der hilft aus,
wo keiner weiter kann;
der bringt ganz sicher uns nach Haus
in jenes Kanaan.
Er schließt uns selbst die Tür dort auf,
ob kurz, ob lang der Pilgerlauf,
zu schauen Gottes Angesicht
im ew'gen Licht.

Du kennst doch diesen Wanderstab,
du liebes Gotteskind,
den diese Welt noch keinem gab,
wie heiß die Träne rinnt.
Der ewig treue Gott allein
gab ihn in unser Herz hinein.
Des Glaubens Stab voll Kraft und Licht,
wenn alles bricht.

Den Gottesstab, den wünsch' ich dir
in Glück und in Gefahr;
er soll dir sein das Siegespanier
der Überwinderschar.
Ihm strahlt der Hoffnung Gottesglanz,
um ihn schließt sich der Liebe Kranz,
und ob hier alles wankt und bricht -
der Stab bricht nicht!

äußert, tröstet, freundlich zuspricht, verbindet, ermuntert, ermahnt und warnt. Die Liebe hat auch ernste Worte. Sie scheut keine Last und schreckt vor Unannehmlichkeiten nicht zurück. Ja, diese Worte sind selbst Liebe in der Tat! "Lasset uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit."



sagen von den Dornen.

Was ein Traktat für China ausrichtete

Wir stellen oft die Frage: "Was kann ich tun, um das Reich Christi verbreiten zu helfen?" Viele von uns sind zu jung oder nicht in der Lage, als Missionar ins Ausland zu gehen. Es scheint uns, dass wir in keiner Weise mithelfen können. Es sind jedoch oft Mittel und Wege vorhanden, und fortwährend bieten sich Gelegenheiten, um für Gott und unsere Mitmenschen wirken zu können; aber oft bemerken wir dieselben nicht.

In der Lebensgeschichte eines Mädchens, welches in den Gebirgen Virginians wohnte, finden wir ein eindrucksvolles Beispiel, wie wir eine jegliche Gelegenheit ausnutzen können. Sie war das Dienstmädchen einer Familie, welche ein Haus von drei Zimmern bewohnte. Sie war nur drei Monate in ihrem Leben zur Schule gegangen. Ihr Lohn bestand aus vier Dollar pro Monat. Von dieser Summe gab sie monatlich zwei Dollar für ihre Familie, einen Dollar für die Unterstützung ihrer Gemeinde, und einen Dollar für die ausländische Mission. Ihre Kleidung verdiente sie durch Extraarbeit, indem sie bis spät in die Nacht aufsaß.

Im Alter von vierzehn Jahren gab sie Gott ihr Herz. Bald nach ihrer Bekehrung fand sie ein Traktat, betitelt: "Chinas Ruf nach dem Evangelium." Hierin las sie von dem großen Mangel an Evangeliumsarbeitern, um den hungrigen Seelen jenseits des Meeres das Brot des Lebens zu bringen. Sie nahm ein solches Interesse an China, dass sie zehn Jahre lang zu Gott betete, sie als Missionarin nach jenem Land zu senden.

Etwa um diese Zeit geschah es, dass Doktor Len Broughton in jenes Haus, wo das Mädchen arbeitete, einkehrte. Es wurde ihm ihr Zimmer gegeben, und dort fand er ihre Bibel. Fast jeder Vers war angezeichnet. Über dem Vers: "Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium" stand geschrieben: "O, wenn ich nur

gehen könnte!" Doktor Broughton, der interessiert wurde, zog Erkundigungen über das Mädchen ein. In einem Gespräch sagte sie ihm, dass sie zu dem Schluss gekommen sei, dass sie im Irrtum in Bezug auf ihren Lebensberuf wäre, dass sie zehn Jahre lang gebetet hätte: "Herr, sende mich nach China!", aber jetzt bete: "Herr, mache mich willig, eine Missionarin für dich in der Küche zu sein." Dr. Broughton traf sofort Vorkehrungen für ihre Ausbildung, und später wurde sie als Missionarin nach China gesandt, wo sie jetzt für den Herrn arbeitet.

Hast du schon jemals darüber nachgedacht, welch einen großen Segen und Nutzen ein kleines Traktat nach sich ziehen kann? Wenn dieses Mädchen nicht jenes Traktat gelesen hätte, so würde sie vielleicht niemals für Chinas große Not und Bedürfnisse interessiert worden sein. Durch den Einfluss dieses kleinen Traktats werden jetzt viele Seelen errettet. Tust du alles, was in deinen Kräften steht, reine, gesunde Evangeliums-Literatur sowohl in diesem Land wie auch im Ausland zu verbreiten? Viele, welche heute bekehrt sind, haben das Licht des Evangeliums durch das Lesen guter Literatur erhalten. Ein Blatt oder ein Traktat mag das Mittel sein, jemand von seinen Sünden zu erretten, welcher wiederum von dem Herrn gebraucht werden kann, viele Seelen zu Ihm zu führen.

Dein Gott regiert

Von Elfie Himes

Viele haben die Idee, dass Gott jetzt nicht regiert. Der Beweis, den sie liefern, ist die sichtliche Verwirrung, Unruhen und Kriege in dieser Welt; aber solche sogenannten Beweise sind überhaupt von keiner Bedeutung; denn Jesus sagte bestimmt: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Joh. 18,36.

Weder diese noch irgendeine andere Nation war jemals eine wirkliche christliche Nation, oder wird je eine solche werden; aber Gott verhieß einen großen König, dessen Reich niemals zerstört werden sollte (Dan.

2,44). Gott sagte den Menschen genau, wann sie diese große Begebenheit erwarten könnten und bezeichnete auch den Ort, wo dieser König geboren werden sollte (Micha 5,12).

Als diese Zeit herbeikam, wurde ein Engel zu einer Dienerin Gottes geschickt, um sie von dem wunderbaren Kind in Kenntnis zu setzen, von welchem sie die Mutter sein sollte, und er gab ihr die Unterweisung: "Des Namen sollst du Jesus heißen ... und Er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich." Luk. 1,31-33.

Wer waren diese Kinder Jakobs (Israel), über welche Jesus ewiglich regieren sollte? "Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen und werden's immer und ewiglich besitzen." Dan. 7,18. Wer sind diese Heiligen? "Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen." Eph. 2,19. "Den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen." Röm. 1,7. "Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht, sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht." Röm. 2,28.29. Solches sind die Untertanen in Gottes Reich.

Wenn Jesus nicht über dich herrscht, so ist es darum, weil du nicht die Welt verlässt und noch nicht Sein Kind, ein Heiliger, geworden bist. Nur wenn du die Welt aufgibst und die Sünde verlässt, kannst du in Sein ewiges Reich eingehen. Er wird nur dann unser König, wenn wir Seine Untertanen werden.

Dank sei Gott! Wir brauchen nicht auf ein tausendjähriges Reich zu warten, sondern Gott herrscht und regiert jetzt in den Herzen Seines Volkes.

Was Gott dem Sünder bietet

Mehr als Gott am Kreuz für den Sünder tat, konnte Gott nicht tun und weniger als Er fordert, überhaupt nicht fordern. Der Sünder soll kommen, wie er ist, so will ihn Gott als Sein geliebtes Kind annehmen. Er will alles neu

machen in seinem verwüsteten Innern. Er will ihm seine Entwicklung in den Charakter Jesu hinein gewährleisten. Der Weltherr und Selbstherr steht flehend und bittend vor dem Sünder, weist ihn auf Sein unendliches Opfer hin, das Er ihm zuliebe dargebracht hat, und wirbt um seine Freundschaft.

Ein Brief an Neubekehrte betreffs christlicher Arbeit

Teurer Freund in Christo!

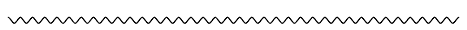
Es freut mich zu sehen, wie sehr du dich für das christliche Werk interessierst. Da ist viel, so sehr viel zu tun.

Natürlich gibt man uns im Anfang unseres christlichen Wirkens nur die kleineren Pflichten zu tun. Durch Übung lernen wir das zu tun, wozu wir uns gewöhnlich am ersten geleitet fühlen, nämlich zu bezeugen, was Gott für uns getan hat. Dieses ist sehr leicht, und doch ist es eine sehr wichtige Pflicht. Ein Zeuge für Gott zu sein - denke, was das bedeutet! Doch hierzu ist es einem Kind Gottes ganz natürlich, ein Zeugnis abzulegen; und es hat ein viel besseres Gefühl danach. Etliche haben sich geleitet gefühlt, in der Versammlung aufzustehen und für Jesus zu zeugen, doch durch Ängstlichkeit oder Zurückhaltung oder vielleicht auch, weil sie denken, sie können nicht gut genug reden, versäumen sie es, der innerlichen Anregung Folge zu leisten. In kurzer Zeit danach hat das Gefühl der Anregung und Inspiration sie verlassen, und sie fühlen sich nicht geneigt, ein Zeugnis abzulegen. Dann, wenn sie nach Hause gehen, fühlen sie sich angeklagt und bitten Gott um Verzeihung, dass sie ihre Pflicht nicht getan haben, indem sie sich vornehmen, das nächste Mal besser zu tun.

Es freut mich, dass du nicht diesen Fehler gemacht hast. Wenn du zur Versammlung gehst, so nimm einen regen Anteil an derselben, und hilf mit. Wenn niemand ein Lied angibt, dann gib du ein passendes an. Wenn du gelernt hast, den richtigen Ton anzugeben, so stimme den Gesang an. Sei auch bereit zum Beten. Die Bibel sagt, dass wir überall beten und heilige Hände emporheben sollen. Bete in der öffent-

lichen Versammlung. Wenn du ein Zeugnis ablegst, so sage, was der Herr für dich getan hat, und wenn du betest, dann bitte den Vater in kindlicher, einfacher Weise um das, was du bedarfst oder wünschst.

Singen, Beten, Zeugen - dieses sind unsere ersten Pflichten; doch viele Christenbekenner, besonders diejenigen, welche den populären Benennungen angehören, haben wenig Gelegenheit zum Zeugen, und wenn sie die Gelegenheit besitzen, können sie gewöhnlich betreffs ihrer Erfahrung nicht mit Klarheit sprechen. In den meisten Fäl-



Zukunft der Kinder Gottes

Was noch kein Auge je geseh'n,
was noch kein Ohr vernommen,
was noch in keines Menschen Herz
und Sinne je gekommen:
Des Himmels höchste Seligkeit
hält Seinen Kindern Gott bereit!

Dort in der ew'gen Gottesstadt
wird Er Sein Volk verklären,
dort wird Er stillen alles Leid,
abwischen alle Zähren;
dort wird nicht Schmerz, Geschrei noch Pein
und selbst der Tod wird nicht mehr sein.

Dort wird, der hier im Segen sät,
im Segen Frucht empfangen;
dort wird, wer hier im Glauben kämpft,
des Lebens Kron erlangen;
wer hier mit Christo dient und litt,
dort jubelt er und herrscht mit.

Dank Dir, o Gott, der Seinem Volk
so großes Heil bereitet!
Dank Jesu, Dir, der Seine Schar
zu solchem Ziele leitet!
auch mich, mein Heiland, führe Du
dereinst zu jener ewgen Ruh.

A. H. W.

~~~~~  
len ziehen sie es vor, überhaupt nicht zu zeugen. Du hast bemerkt, wie diejenigen, die nicht öffentlich zeugen und beten, sich in anderer Weise tätig erweisen, indem sie die kostbare Zeit mit unnützen Dingen vergeuden. Solche können nicht ein Zeugnis ablegen oder beten, worin man die Gegenwart des Heiligen Geistes spüren kann. Ein einziges feuriges, wahres Zeugnis dient mehr dazu, einen Sünder zu erwecken und im Allgemeinen zu ermutigen, als es Tausende andere Dinge wie Gesellschaftlichkeiten, Unterhaltungen usw. tun können.

In Bezug auf die Sonntagschule rate ich dir, nicht zu warten, bis du fähiger bist; gehe nur daran, gerade wie du

bist. Du wirst mehr durch Übung und aus den Fehlern, die du machen wirst, lernen denn auf irgendeinem anderen Weg. Wenn dich die Hand Gottes als einen Evangelisten, Prediger oder Lehrer in Sein Werk zieht, so gib dich nur dem Herrn hin, und lasse Ihn aus dir alles machen, was möglich ist.

Sei immer eifrig etwas zu tun. Es ist mein Gebet für dich, dass der Herr dich in allen deinen Pflichten in Seinem Dienste treu erhalten möchte.

R. L. Berry

\*\*\*

### **Wie die Gedanken, so der Mensch**

Die Gedanken haben Handlungen zur Folge. Handlungen werden Gewohnheiten, und Gewohnheiten bilden den Charakter.

*Wenn du einen Gedanken säst,  
so wirst du eine Tat ernten.  
Säst du eine Tat,  
so wirst du eine Gewohnheit ernten.  
Säst du eine Gewohnheit,  
so wirst du einen Charakter ernten.  
Säst du einen Charakter,  
so wirst du eine ewige Bestimmung ernten.*

“Was der Mensch sät, das wird er ernten.” Eine englische Schriftübersetzung sagt: “Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er.” Dies stellt ein Prinzip dar, das betrachenswert ist. Der Mensch ist ohne Zweifel das, was er denkt. Wir werden dem ähnlich, worüber wir nachdenken. O, wie wahr dieses ist! Wir brauchen niemals zu glauben, dass wir Gott ähnlich sein und werden können, wenn sich unsere Gedanken nur selten über die irdischen Dinge erheben. Es ist ein unveränderliches Gesetz, nach welchem das Gleiche von Gleichem angezogen wird. Ein Sprichwort sagt: “Gleich und Gleich gesellt sich gern.” Wenn uns himmlische Dinge anziehen sollen, so müssen wir himmlisch gesinnt sein. Hier ist das Geheimnis, in der Gnade zu wachsen und Jesu ähnlicher zu werden. Das Gemüt muss von Ihm genährt werden. Wir müssen einen Herzenshunger nach Ihm haben.

Das, woran du denkst, nimmt eine Gestalt in deiner Seele an. Wenn du

dich tiefen Gedanken über Gott, über den Himmel, über die Ewigkeit hingibst und dein Gemüt damit beschäftigst, anderen zu helfen, so werden diese Dinge eine Gestalt in deinem Herzen gewinnen. Nimm dir täglich Zeit, dich von der Welt zurückzuziehen und an einen einsamen Ort zu gehen, und siehe zu, dass du einen klaren Blick von Christo erhältst. Stelle Ihn dir in tiefem Nachdenken vor dein Gemüt, und Er wird sich in deinem Herzen widerspiegeln. Und o - ich wollte, dass ich so reden könnte, dass die ganze Welt mich hören würde - wir können anderen nur soviel vom Himmlischen bringen, wie wir von dem Himmlischen selbst besitzen! Und wenn wir einem anderen himmlische Gedanken mitteilen, so geben wir etwas, das von größerem Wert ist denn Gold.

\*\*\*

### ***Dies Eine tue ich***

Von J. Grant Anderson

*Entschlossenheit und Unentschlossenheit einander gegenübergestellt*

Erfolg kommt niemals durch Gleichgültigkeit, sondern um erfolgreich zu sein, muss mit Energie und Fleiß gearbeitet werden. Im Dienste Gottes muss ebenso wie in anderen Dingen Entschiedenheit und Bestimmtheit walten. Die Bibel befiehlt, dass ein jeglicher in seiner Meinung gewiss sein soll. Paulus zerlegte das Thema gründlich und kam zu dem Entschluss: "Eines aber tue ich." Phil. 3,13. Elbf. Bibel. Er war völlig entschlossen.

Wir bewundern Paulus Persönlichkeit, aber Persönlichkeit ist auch heutzutage unbedingt notwendig. Vielen fehlt diese Eigenschaft, welche einen bedeutend stärkeren christlichen Charakter bildet und einen starken Glauben in sich birgt. In dem Maß, wie wir der Persönlichkeit oder Individualität ermangeln, in demselben Maß ermangeln wir auch der Kraft. Es muss uns möglich sein, Menschen zu uns zu ziehen, ehe wir sie zu Christus ziehen können. Sehr wenige werden einem charakterschwachen Menschen folgen. Solche Menschen sind wohl harmlos,

aber Volksführer werden sie nie. Sie mögen wohl gute Menschen sein, doch besitzen sie kein Selbstvertrauen, keine Meinungen, keine besonderen Anschauungen, keine kraftvolle Energie. Wenn sie sich selbst überlassen sind, sind sie minderwertig gleich den Nullen, und benötigen die Leitung einer charakterfesten Person, damit sie von Wert sein können. Sie sind schwankend und veränderlich gleich dem Schatten, heute hier und morgen dort.

Wir können niemals sogleich eine Person erkennen, die keine Entschlossenheit besitzt. Sie sagt ja, aber zu dem nächsten Fragesteller sagt sie nein. Unsicherheit der Gesinnung schließt gewöhnlich auch Unsicherheit in der Erfahrung ein. Leute ohne Entschiedenheit beobachten vorsichtig, in welcher Richtung sich die Vorgänge bewegen und wechseln ihren Kurs, ihre Anschauung und Entschluss womöglich jeden Monat des Jahres. Sie fürchten sich, ihre Meinung zu sagen, sogar wenn sie gefragt werden. Die Gewohnheit, unsere Meinung von anderen bilden zu lassen, ist schwächend, und schränkt unser Leben ein, bis es zur Plage wird. Die unselbständige Person verliert viel kostbare Zeit in Selbstverhandlung und Unentschlossenheit. Sie grübelt nach, welche Seite des Weges die beste ist, oder ob es nicht besser wäre, auszuruhen oder zurückzugehen. Der Mann mit Entschlossenheit geht geradeaus, überspringt Pfützen und ist bald oben auf dem Hügel. Bescheidenheit ist eine Tugend, doch beraubt sie eine Person nicht der Kraft, für sich selbst zu denken oder zu wählen. Eine Person ohne Entschiedenheit, ist wie ein verlorener Hund, zuerst einem und dann einem anderen folgend, kommt zu nichts und wird von allen bedauert.

Es ist richtig und gerechtfertigt anderen zuzuhören, aber nicht rechtmäßig, alles zu bekämpfen, was du nicht glaubst; aber es ist ein Teil männlicher Persönlichkeit, zu prüfen, zu zerlegen, zu vergleichen und für sich selbst zu urteilen und zu handeln. Es ist ein Zeichen von Schwäche, auf andere zu blicken, Ausflüchte zu gebrauchen, sich zu entschuldigen und besorgt zu sein, was dieser oder jener sagen oder den-

ken mag. Paulus kam zu einem Entschluss und überzeugt, im Recht zu sein, erklärte er in positiver Weise: "Dieses Eine tue ich."

Ich kenne einen Mann, den Gott zum Predigen berief; aber weil seine Verwandten ihm entgegentraten, gab er nach und wurde bald rückfällig. Er tat Buße, zeugte wieder von dem Ruf Gottes, stieß auf Widerstand und wurde wieder rückfällig. Diesmal ließ Gott ein schweres Leiden über ihn kommen, und nach langem Ringen wurde er entschlossen, Gott zu folgen, wenn auch alle sich gegen ihn auflehnen sollten, und er wurde sofort geheilt. Er erzählte seiner Familie mit Bestimmtheit und Freundlichkeit von dem Ruf Gottes, und zu seinem Erstaunen fand er nicht den geringsten Widerspruch.

Wenn wir uns völlig entschließen, dann wird Gott unsere Schlachten für uns kämpfen. Entschlossenheit ist eine Eigenschaft, welche herangebildet werden kann, und sie erzeugt Selbstvertrauen. Eine Person ohne diese Eigenschaft ist wie ein Haus, das auf sinkendem Sand erbaut ist - unzuverlässig und unsicher. Unentschlossenheit kann zwei Löwen im Weg liegen sehen, bemerkt aber nicht, dass sie angekettet sind.

Folgende Tatsachen sollten zur Folge haben, dass wir völlig entschlossen werden:

Dass alle Dinge zu unserem Besten dienen, wenn wir erlöst sind.

Dass, weil Gott viele unserer Schwierigkeiten verhindern könnte, aber es nicht tut, Er sie zu unserem Besten zulässt.

Dass wir ebenso wie Paulus oder andere Heilige, die je gelebt haben, Gott dienen können.

Dass die Bibel auch jetzt Gottes vollkommener Wille ist.

Dass wir wissen können und wissen müssen, dass wir von unsern Sünden erlöst sind.

Dass eine Person nicht besser ist, als die Sache, in welche sie einwilligt.

Dass wir eins sind in dem, das wir wissen, und dass die Wahrheit sich nicht widerspricht.

Dass der Charakter einer Person nicht das ist, was die Leute von uns denken, sondern was wir wirklich sind.

Lasst uns entschlossen sein! Sichere dir einen guten Ruf für Standhaftigkeit, und erinnere dich allezeit, dass ein fleckenloses Leben nur eine Seite hat, trotzdem es von Gott, der Welt und von dir selbst beobachtet wird. Ehrlichkeit in der Absicht und den Motiven und Entschlossenheit gehen Hand in Hand und stehen auf festem Grund.



### **Wie man erlöst bleibt**

Von Karl Arbeiter

#### *Schluss*

“Vor allen Dingen aber,” sagt der Apostel, “ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts; und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.” Diese feurigen Pfeile, die der Teufel auf uns abschießt, sind seine listigen Anläufe; aber wenn wir den Schild des Glaubens gebrauchen, können wir diese feurigen Pfeile auslöschen. Der Teufel mag und kann auch einen bösen Gedanken in unser Gemüt bringen. Dieses können wir nicht verhindern, aber wir brauchen diesem Gedanken keinen Raum geben, noch viel weniger ihn in unser Herz einlassen, denn wenn wir dieses tun, würden wir den Sieg verlieren. Wir können nur solchen Gedanken durch inbrünstiges Gebet, Wachen und Flehen widerstehen, wie auch Paulus sagt: “Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.” Petrus ermahnt uns: “Darum, so begürtet die Lenden eures Gemüts, seid nüchtern und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.” Wir müssen die Lenden unseres Gemüts umgürten, das heißt, unser Dichten und Trachten muss nach oben gerichtet sein. Wir dürfen unsere Gedanken nicht auf verbotene Wege gehen lassen, wenn wir erlöst bleiben wollen. Paulus sagt im Kolosserbrief: “Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so su-

chet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.” Wollen wir erlöst bleiben, so muss vor allen Dingen unser Dichten und Trachten auf Gott gerichtet sein. Wir können nicht unser Gemüt mit irdischen Dingen beschäftigt haben und zu gleicher Zeit nach oben trachten. Obwohl wir in der Welt leben und auch über Dinge nachdenken müssen, die zum natürlichen Leben gehören, so ist es doch nicht nötig, dass wir nach den Dingen dieser Welt trachten. Jesus sagt uns: “Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.”

Wir werden finden, dass Leute, die am ersten nach den Dingen dieser Welt trachten und das Trachten nach dem Reich Gottes nur nebensächlich betreiben, keine gute Erfahrung haben. Christus wird nur dann in uns wohnen, wenn unser erstes Verlangen Ihm gehört. Der leichteste Weg, aus der Gnade zu fallen, ist, wenn unser Dichten und Trachten auf Dinge dieser Welt gerichtet ist. Anstatt nach dem zu trachten, was droben ist, trachten wir nach dem, was auf Erden ist, anstatt unser Herz an Gott zu hängen, hängen wir es an Dinge dieser Welt. Dieses dürfen wir aber nicht tun, wenn wir den Himmel ererben wollen. Gott möge uns allen helfen, dieses eine zu erkennen und zu verstehen, dass der Himmel es wert ist, und dass wir es Gott schuldig sind, nachdem wir erlöst worden sind, nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit zu trachten. Wenn wir unsere Lust am Herrn haben, so ist es für uns ganz natürlich, nach himmlischen Dingen zu trachten. Der Psalmist sagt: “Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.” Wenn der Himmel und Christus unser Schatz ist, dann wird ganz natürlich auch unser Herz da sein. Jesus sagt: “Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.” Z. B. jemandes Herz hängt an irgendetwas, es sei eine Person oder irgendein anderes Geschöpf oder ein Gegenstand; unwillkürlich wird auch sein Herz da weilen, ohne dass er sich anstrengt, an denselben Gegenstand zu denken. Sei-

ne Gedanken werden von selber da verweilen.

Ist Christus unser Schatz, ist unser Herz im Himmel! Wenn dieses der Fall ist, so wird es für uns ganz natürlich sein, nach dem Reich Gottes zu trachten, über himmlische Dinge nachzudenken, und wir werden das Wort des Apostels Petrus, “die Lenden unseres Gemüts zu umgürten”, auch befolgen. Andere Übersetzungen sagen anstatt “Gemüt” “Gedanken”. Es ist mir schon oft wichtig geworden, was Jesus sagt: “Aus dem Herzen gehen heraus arge Gedanken.” Dieses ist natürlich das Herz eines Unbekehrten, Unwiedergeborenen. Aber hieraus können wir deutlich sehen, dass das erste, was aus dem Herzen kommt, die Gedanken sind. Ist unser Herz mit himmlischen Dingen angefüllt, so werden auch unsere Gedanken himmlischer Art sein, ist es aber auf irdische Dinge gerichtet, so wird die natürliche Folge davon sein, dass aus einem solchen Herzen irdische, unreine Gedanken herauskommen werden. Damit unsere Gedanken, nachdem wir erlöst sind, beständig auf himmlische Dinge gerichtet sein können, sagt uns Petrus, dass wir nüchtern sein und unsere Hoffnung ganz auf die Gnade setzen sollen, weil dieses nur durch die Gnade Gottes möglich ist und wir es aus uns selber nicht tun können. Der Apostel Paulus gibt uns, betreffs unserer Gedanken, eine herrliche Anweisung. In Philipper 4,8 heißt es: “Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach!” Wenn wir dieses tun - Gott möge uns helfen, es allezeit zu tun! - so werden wir vor manchem bewahrt bleiben. Es wird dem Teufel nicht gelingen, unsere Gedanken auf verbotene Wege zu führen. Wir werden dann auch Sieg haben, wenn der Teufel mit Entmutigungen kommt. Wir werden über Dinge, die er uns bringt, nicht nachdenken. Wir werden keine Zeit haben, ihm unser Ohr zu leihen, sondern wir werden dem nachdenken, was zum Frieden dient. Wir werden über das Wahrhaftige, Ewige, Bleibende nachdenken, über die ewige Heimat im Himmel, die für uns bereitet ist.

Wir werden dem Teufel keinen Raum geben oder uns mit unlauteren Gedanken beschäftigen, sondern werden über das, was gerecht ist, nachdenken, wie wir vor Gott gerecht leben können, wie wir uns für Ihn nützlich machen und wie wir anderen Seelen ein Segen sein können. Wir denken über Dinge nach, die rein, heilig, keusch und lieblich sind, über das, was wohl lautet oder anständig ist, was eine Tugend ist, und wie wir Gott loben und preisen können. Ich glaube, wenn wir dieses befolgen, so wird es in der Tat und Wahrheit so sein, wie Paulus sagt, dass der Gott des Friedens mit uns sein wird. Gott möge uns helfen, fleißiger und ernster zu sein, nicht allein mit unserem Leben, das die Welt sieht, sondern auch in unserem verborgenen Wandel mit Gott, den niemand sieht, so dass Gott allezeit mit Wohlgefallen auf uns herabblicken kann, und wir in der Tat und Wahrheit treue Streiter Jesu Christi sein mögen!

Auch sollen und müssen wir einen guten Wandel unter den Ungläubigen führen. Der Apostel Petrus sagt uns in 1. Petr. 2,11.12: "Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf dass die, so von euch afterreden als von Übeltätern, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird." Wir sollen mit unserem Wandel niemand einen Anstoß oder ein Ärgernis geben. "Gebet kein Ärgernis weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes." 1. Kor. 10,32. Wenn wir nicht nüchtern und wachsam sind, können wir leicht durch unsern Wandel Schaden anrichten und Seelen von der Wahrheit treiben, die vielleicht niemals mehr für dieselbe gewonnen werden können. Sind wir aber dagegen recht vorsichtig und wachsam, so können wir vielleicht viele Seelen durch unseren Wandel zu Gott führen. Gott will uns die Kraft schenken, dass wir nicht nur allein das Wollen haben, sondern dass wir es auch vollbringen können. Paulus schreibt an die Philipper: "Denn Gott ist's, der in euch wirkt bei-

des, das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen."

Weiter sagt er: "Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel." Das Heil in Christo macht uns zu zufriedenen Menschen. Die Welt ist voller Unzufriedenheit, voll Murrens und Klagens, aber wir sollen der Welt ein besseres Vorbild sein und sollen alles ohne Murren und ohne Zweifel tun. Dieses wird Gott wohlgefällig sein, und wenn wir so tun, werden wir in der Gnade Gottes vorankommen, werden ohne Tadel, lauter und Gottes Kinder sein, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem wir scheinen als Lichter in der Welt. Je heller das Licht ist, desto besser können wir den Weg sehen. Möge der liebe Gott uns zu recht hell scheinenden Lichtern machen! - nicht zu solchen, die eine kleine Weile leuchten und gerade dann verlöschen, wenn es am notwendigsten ist, dass sie leuchten, sondern zu solchen, wie Gottes Wort uns sagt: "Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel und wissen nicht, wo sie fallen werden." Spr. 4,18.19. In dem Herzen eines Kindes Gottes, das mit der Bibel aufmisst, wohnt ein unaussprechliches Glück, nämlich völlige Zufriedenheit, etwas von dem, wovon der bloße Bekenner nichts weiß. Gott möge uns allen helfen, dass wir nicht nur erlöst werden, sondern dass wir erlöst bleiben und durch die Gnade Gottes so leben, dass wir anderen ein Segen sind, indem wir täglich in solcher Weise wachsen und zunehmen, dass unser Zunehmen offenbar wird.

\*\*\*

### **Redaktionelles**

Das Wort Gottes sagt uns: "Die Sünde ist der Leute Verderben." Es ist nichts so verderbenbringend wie die Sünde. Sie hat zuerst einen süßen Geschmack, aber eine bittere Hefe wie Wermut und Galle. Sie verblendet und bindet ihre Opfer und stürzt die Seele in das ewige Verderben.

✠

Manchmal sind unter den schönsten Blumen die giftigsten Schlangen verborgen. Die Sünde versteckt sich oft unter einem scheinbar unschuldigen Äußeren, aber sie ist voll tödlichen Giftes, und ehe der Mensch sich versieht, versetzt sie ihm den Todestich.

✠

Hütet euch vor der Sünde - noch mehr, wie ihr euch vor einer giftigen Schlange hüten würdet! Die Schlange kann nur den natürlichen Tod herbeiführen, aber die Sünde führt das ewige Verderben herbei.

✠

Spielt nicht mit der Sünde! Wenn man dem Teufel den kleinen Finger gibt, so nimmt er gleich die ganze Hand.

✠

Die Sünde hat ein großes Opfer gekostet. Es war die Sünde, welche den Sohn Gottes ans Kreuz brachte. Wer in der Sünde beharrt, der treibt noch immer die Nägel durch die Füße und Hände des Heilandes.

✠

Die Sünde bindet ihr Opfer immer fester, so dass es sich zuletzt nicht mehr befreien kann. Der Mensch, welcher mutwillig in der Sünde beharrt und seine Augen und Ohren gegen die Stimme Gottes, Seines Wortes, und gegen die Stimme seines eigenen Gewissens verschließt, der verschließt sich selbst die Tür zur Gnade Gottes. Mutwillige, beharrliche Sünden können zur unverzeihlichen Sünde führen. Nicht, dass Gott nicht barmherzig und nicht willig ist, zu vergeben, sondern der Mensch wird sich durch mutwilliges, beharrliches Sündigen selbst außerhalb des Bereichs der Gnade versetzen. Er wird schließlich durch die Sünde so verhärtet und gefesselt, dass er nicht mehr Buße tun und die Gnade Gottes erlangen kann. O, hütet euch vor der Sünde!

✠

"Siehe, Ich will euch heraussagen Meinen Geist und euch Meine Worte kundtun.

Weil Ich denn rufe, und ihr weigert euch, Ich recke Meine Hand aus, und niemand achtet darauf,

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs-Zeitschrift.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, „der einmal den Heiligen übergeben ist.“

E. E. Byrum..... Redakteur  
A. L. Byers..... Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure

H. M. Riggle..... R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.  
Chas E. Orr..... Anderson, Ind.  
J. W. Byers..... 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney..... Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest..... Quadrate, La.  
R. L. Berry..... Grove, Mo.

und lasst fahren allen Meinen Rat und wollet Meine Strafe nicht:

so will Ich auch lachen in eurem Unglück und euer spotten, wenn da kommt, was Ihr fürchtet,

wenn über euch kommt wie ein Sturm, was Ihr fürchtet, und euer Unglück als ein Wetter, wenn über euch Angst und Not kommt.

Dann werden sie nach Mir rufen, aber Ich werde nicht antworten; sie werden Mich suchen, und nicht finden. Darum dass sie hassten die Lehre und wollten des Herrn Furcht nicht haben,

wollten Meinen Rat nicht und lästerten alle Meine Strafe:

so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens und ihres Rats satt werden.

Was die Unverständigen gelüftet, tötet sie, und der Ruchlosen Glück bringt sie um.

Wer aber Mir gehorcht, wird sicher bleiben und genug haben und kein Unglück fürchten.“

Sprüche 1,23-33



Der Mensch, der sündigt, ist ein Knecht der Sünde, wie der Herr sagt: "Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht." Christus aber ist gekommen, um die Menschen von der Sünde zu befreien und zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Jesus kann

alle Sündenketten brechen und alle Sünden, wie blutrot sie auch sein mögen, durch Sein köstliches Blut hinwegwaschen, so dass sie schneeweiß werden. Lies Jesaja 1,16-20!



O du, der du noch mühselig und beladen und von der Sünde geknechtet bist, komme heute noch zum Herrn, deinem Erlöser, mit bußfertigen, gläubigen Herzen - und Er wird die schwere Last hinwegnehmen und dir durch Seinen Tod Ruhe schenken!

## VERSCHIEDENES

Es sind uns mehrere ausländische Postanweisungen zugegangen, deren Absender es verfehlt haben, uns mitzuteilen, für welchen Zweck diese Beträge verwendet werden sollen. Wir möchten also die betreffenden Absender freundlichst ersuchen, uns hiervon in Kenntnis setzen zu wollen, damit wir ihren Wünschen nachkommen können.



Wir möchten darauf hinweisen, dass bei ausländischen Postanweisungen eine Umschreibung stattfindet, wenn sie das Postamt in Amerika erreichen. Uns wird also nicht die Originalpostanweisung, sondern nur eine Abschrift derselben zugesandt. Bemerkungen also, welche auf der Postanweisung verzeichnet sind, gelangen nicht in unsere Hände. Wir möchten deshalb die Absender der Postanweisungen bitten, uns brieflich in Kenntnis setzen zu wollen, für welchen Zweck der Betrag verwendet werden soll.



Das Werk des Herrn in Russland schreitet voran, trotz der Hindernisse. Die Brüder, welche die Evangeliums-Posaune in der lettischen und russischen Sprache herausgeben, möchten gerne eine Presse haben. Bis jetzt lassen sie die obigen Blätter noch von einer anderen Firma drucken. Sobald ihnen die Mittel zu Gebote stehen, werden sie sich eine eigene Presse zur Veröffentlichung der lettischen und russischen Posaune sowie auch anderer

## Perlen aus vielen Wassern

Ruhe, o müde Seele, ruhe! Die Strafe ist getragen, und das Lösegeld ist bezahlt, und für alle deine Sünden ist volle Genugtuung gebracht worden. Bemühe dich nicht, das selber zu tun, was Christus getan hat! Beanspruche die freie Gabe des Heils mit bußfertigen und gläubigen Herzen, und keine Last der Sünde und keine Gewissensbisse werden dein Herz und Gemüt mehr beschweren, sondern die göttliche Freude und himmlischer Friede wird in dein Herz einziehen.  
Ruhe, ruhe in Jesu!



Gehe zu einer Familie, wo Finsternis, Argwohn, Eifersucht und Unordnung herrscht, und erzähle ihnen von Christo. Wenn sie Ihn nur aufnehmen, dann kannst du sehen, welch ein Licht, Vertrauen, Ordnung und Friede in dieses Familienleben einziehen wird. Gehe hin nach den Regionen des Aberglaubens, des Götzendienstes und Finsternis der Sünde und bemerke, welche Umwandlungen durch Jesum bewirkt worden sind.



Tritt niemals eine Seele nieder, wiewohl sie in dem tiefsten Schmutz liegen mag; denn der letzte Funke der Selbstachtung ist ihre einzige Hoffnung, ihre einzige Gelegenheit, der letzte Same eines neuen und besseren Lebens - die Stimme Gottes, welche ihr zuflüstert: "Du bist nicht das, was du sein solltest, und du bist nicht das was du sein kannst. Du bist immer noch Gottes Geschöpf; du bist immer noch eine unsterbliche Seele; du kannst noch emporsteigen und einen guten Kampf kämpfen und noch einmal zum Ebenbild Gottes, der dich gemacht hat, wiederhergestellt werden; denn Mein Sohn, Jesus Christus, ist für dich gestorben."



Christi Stimme tönt jetzt einem jeden in liebender, einladender Weise entgegen, und ein jeder, wiewohl er sich in Sünden und in Herzenshärte befinden mag, kann sie hören und - leben. Christus selber, mein Bruder, sät den Samen - jetzt. O, sei vorsichtig, dass derselbe nicht auf, sondern in deine Seele fällt!



O, Du Lamm Gottes, der Du die Sünden der Welt hinwegnimmst, der Du auch meine Sünden getragen hast, nimm sie hinweg, denn ich vermag dieselben nicht zu tragen! Verberge mich in der Tiefe Deiner leidenden Liebe; gestalte mich in das Ebenbild Deiner göttlichen Passion.



Literatur anschaffen.



Geschwister Springer sind immer noch in der Schweiz im Missionswerk tätig. Es bieten sich dort gute Gelegenheiten zur Verbreitung von Evangeliums-Literatur, welche von vielen bereitwillig aufgenommen wird. Die Schweiz scheint ein guter Boden zur Aufnahme der Wahrheit zu sein.



Es sollten größere Anstrengungen für die Verbreitung des Evangeliums unter dem ungarischen Volk gemacht werden. Die ungarische Posaune erscheint monatlich nur einmal. Dieses Blatt sollte öfters, und auch noch andere Literatur, in der betreffenden Sprache erscheinen, damit den lieben Ungaren genügende und reine Seelenspeise geboten wird und sie mehr mit der Bibel bekannt gemacht werden.



Ein jeder sollte ein reges Interesse an der Missionssache nehmen und ernstlich für die Verkündigung der Wahrheit und für die Evangeliumsarbeiter beten, dass Gottes Wille in Erfüllung gehe, Sein Reich verbreitet und Seelen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.



Es herrscht ein großer Mangel an geistlichen Arbeitern. Es sollten ernste Gebete zum Gnadenthron emporgesandt werden, dass Gott Arbeiter ausrüsten und in alle Welt senden möge. Dass wir so beten sollen, ist Gottes Wille; denn der Herr Jesus sagt: "Bittet den Herrn der Ernte, dass Er Arbeiter aussende in Seine Ernte."



Betet auch ernstlich für eine tatkräftige Verbreitung der Evangeliums-Literatur an allen Enden der Welt. Mehrere nehmen ein reges Interesse an dieser Sache, aber von Seiten anderer könnte und sollte viel mehr in dieser Hinsicht geschehen.



Die Lagerversammlung in Springfield, Ohio findet vom 01.-10. August statt. Die Predigten werden in englischer

und deutscher Sprache abgehalten werden. Geschwister Doebert von Deutschland werden auch anwesend sein.



Bruder F. G. Smith, Missionar in Beirut, Syrien, und Bruder G. K. Ozounian von Kairo, Ägypten, beabsichtigen eine Missionsreise nach Cyrus, Klein-Asien, der Europäischen Türkei und wahrscheinlich auch nach Rumänien zu unternehmen, und dieselbe etwa Mitte Juni anzutreten. Die Reise wird in etlichen Teilen, welche sie zu besuchen gedenken, mit etwas Gefahr verbunden sein, da vor vier Jahren 30.000 Christen von den Türken hingeschlachtet wurden. Die Brüder bedürfen deshalb sicherlich unserer Gebete.



### **Neuere Nachrichten**

Die Balkan-Wirren sind immer noch nicht beigelegt. Im Juni haben die Serben und Bulgaren einander ohne formelle Kriegserklärung angegriffen. Ein heftiger Kampf fand statt, wo mehrere Hundert ihr Leben verloren. Es ist möglich, dass auch Griechenland eine Hand in der Sache nehmen und Krieg gegen eine der beteiligten Mächte führen wird. Das Ende ist nicht abzusehen.

Die Schrift sagt, dass wir hören werden von Kriegen, und dass ein Volk sich wider das andere erheben wird. Lasst uns wachen und beten, um würdig erfunden zu werden und bereit zu sein, zu stehen vor des Menschen Sohn.



### **Versammlungsberichte**

*Sawyer, N. Dak.*

Die allgemeine deutsche Lagerversammlung der Kinder Gottes in Turtle Lake, N. Dak., fand mit dem 29. Juni ihren Abschluss. Dieselbe brachte, wie ich glaube, für alle Kinder Gottes eine wahre Erquickung vom Angesicht des Herrn. Auch gereichte diese Versammlung manchen in Sünden geknechteten Seelen zum Segen, indem sie ihren verlorenen Zustand erkannten, zum Herrn kamen und in Seinem Blut Erlösung von ihren Sünden fanden. Etliche suchten Heilung für ihren Leib. Sie

wurden unter Gebet im Namen des Herrn gesalbt, und alle bekannten, Hilfe von Gott erlangt zu haben.

Die Versammlung war von Anfang bis Ende recht gut besucht, und wir haben Ursache zu glauben, dass der Same des Wortes Gottes in manches Herz gefallen ist, wo er früher oder später aufgehen und Frucht bringen wird. Neun Seelen folgten dem Herrn ins Wassergrab der Taufe. Auch wurden die Verordnungen des Hauses Gottes, Fußwaschung und Abendmahl, gefeiert, an welchen ungefähr achtunddreißig Kinder Gottes teilnahmen. Die Prediger, die am Wort Gottes dienten, waren die Brüder Wm. Ebel und G. Butgereit. Auch wurde täglich eine Kinderversammlung abgehalten, welche meistens von Schwester Ebel geleitet und vom Herrn reichlich gesegnet war. Ferner wurde uns das Missionswerk in Russland von Bruder Ebel warm ans Herz gelegt. Alle Unkosten wurden durch freiwillige Opfer reichlich gedeckt. Möge des Herrn reicher Segen auf allen Gebern ruhen! Das Wort Gottes wurde an verschiedenen Linien in Liebe und Einfalt, aber auch in der Kraft des Heiligen Geistes gepredigt. Wahrlich, das Wort Gottes hat seine Kraft noch nicht verloren bei denen, die es aufnehmen und danach tun.

Euer erlöster Bruder im Herrn

Ernst Hahn



### **Einige Charaktereigenschaften der Heiligen**

Von C. B. Jordan

Alle Heiligen sind heilig. Die Gemeinde Gottes besteht nur aus Heiligen.

Heilige begehen keine Sünden, sie sind von allen Sünden erlöst worden und sind in dem Blut Jesu gereinigt.

Sie sind das Volk des Eigentums, eifrig zu guten Werken.

Alle Heiligen lieben Gott, sie lieben einander, sie lieben ihre Feinde; sie lieben es, in ihrer Bibel zu lesen.

Es ist den Heiligen eine natürliche Sache, sich zu versammeln, um Gott zu preisen und von Seiner Güte zu zeugen.

Nicht alle Heiligen sind reich an irdischen Gütern, doch sind sie freige-



big nach ihrem Vermögen und nach dem Grad ihrer Übergabe an Gott. Die ärmsten Heiligen sind reich im Glauben und guten Werken.

Alle Heiligen beten; sie beten für sich selbst, füreinander, für ihre Feinde, für die Heiden, für die Verlorenen in der ganzen Welt.

Heilige sind nicht stolz; sie sind die allerdemütigsten Leute, die es gibt.

Sie sind nicht selbstsüchtig; sie sind immer bereit, sich selbst zum Nutzen und Vorbild anderer zu verleugnen.

Sie sind wahrhaftig; sie hassen die Lüge, doch lieben sie die Wahrheit mehr als Gold.

Sie sind ehrlich; sie handeln ohne Lug und Trug mit jedermann.

Wenn du kein Heiliger bist, so kannst du einer werden, indem du dich von deinen Sünden erlösen lässt. Die Heiligen sind die einzigen Leute, die in den Himmel eingehen können.

“Der Tod Seiner Heiligen ist wertgehalten vor dem Herrn.” Ps. 116,15. Ein Heiliger ist nicht nur ein Erlöser im Himmel, sondern ein jeder wahre Christ auf Erden ist der Bibel gemäß ein Heiliger.

\*\*\*

### **Eines Kuhhirten Ansicht über das Christentum**

Ein bekehrter Kuhhirte äußerte seine Ansicht über die christliche Religion in folgender Weise: “Viele Leute, welche wirklich das Rechte tun wollen, denken, dass es Gott dienen bedeutet, wenn sie jubeln und jauchzen und den Namen des Herrn preisen. Nun, ich will euch sagen, wie ich diese Sache ansehe. Ich arbeite hier für meinen Arbeitgeber. Nun, wenn ich nur im Haus sitzen und erzählen würde, welches ein guter Mensch mein Herr ist, und ich ihm Lieder singen möchte, so würde ihm dieses sicher nicht gefallen. Aber wenn ich mich aufmache und zwischen den Hügeln umherstreife und zusehe, dass seine Viehherde in Ordnung ist, keinen Mangel an Wasser und Weide leidet oder von den Weideplätzen getrieben und von den Kuhdieben gebrandmarkt wird, dann diene ich meinem Herrn, wie er bedient zu wer-

den wünscht.”

Gott will haben, dass wir Ihm ebensowohl dienen, wie Ihn preisen sollen.

\*\*\*

### **Versammlungs-Anzeigen**

So der Herr will, wird in Durham, Kansas eine verlängerte deutsche Versammlung abgehalten werden. Dieselbe wird am 1. August ihren Anfang nehmen und solange fort dauern, wie der Herr leitet. Das Evangelium wird in seiner ganzen Gnadenfülle verkündigt werden. Außer anderen Predigern wird auch Bruder August Schmitz erwartet. Jedermann ist herzlich eingeladen. Für Unterkunft wird gesorgt werden. Betet für den Erfolg dieser Versammlung! Um nähere Auskunft wende man sich an: Heinrich Grenz, Durham, Kansas.

\*\*\*

### **Das Forschen im Worte Gottes**

Wenn wir beten, so reden wir zu Gott. Wenn wir in der Heiligen Schrift lesen, so redet Gott zu uns. Das eine ist ebenso notwendig wie das andere. Es ist höchst notwendig, dass wir Gott zu unserer Seele reden lassen, und dies geschieht dadurch, dass wir fleißig und mit gebetsvollem Herzen in Seinem Wort lesen und forschen. Das Wort Gottes ist ein Brief von unserem himmlischen Vater. Darin offenbart Er uns Seinen Willen, und nur durch Sein Wort können wir denselben erkennen; nur durch Sein Wort können wir über die Welt, Sünde, Tod und Teufel siegen. Gott wird auf keine andere Weise mit uns verhandeln denn nur durch Sein Wort. Dieses ist Sein ewiger Beschluss.

Alles, was der Mensch nach Seele und Leib bedarf, kann er in dem Wort Gottes finden und erlangen. Dasselbe enthält unaussprechliche Schätze, welche die Seele für alle Ewigkeit reich machen. Das Wort Gottes ist unerschöpflich, denn es reicht bis in alle Ewigkeit und kommt von einem ewigen, unendlichen Gott. Es ist eine allmächtige Kraft in dem Wort Gottes enthalten; denn durch dasselbe ist die Welt ins Dasein gerufen worden (Ps. 33,6; Hebr. 11,3). Die Seele kann ohne

Gottes Wort nicht existieren. Wie der Leib die Speise, so bedarf die Seele das Wort Gottes. “Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, dass durch den Mund Gottes geht.” Matth. 4,4. Das Wort Gottes ist Geist und Leben und durchdringt alles. Es ist “scharfer denn kein zweischneidig Schwert und dringt durch, bis dass es scheidet Seele und Geist und Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.” Hebr. 4,12.

Niemand kann sich vor Gottes Wort verbergen. Es steht alles entblößt und entdeckt vor Seinen Augen. Es stellt die Motive und die Absichten des Herzens bloß. Durch dasselbe kann der Mensch sich selbst erkennen, und durch das Wort Gottes wird er einst gerichtet werden (Joh. 12,48).

Das es Tatsache ist, dass alles vom Wort Gottes abhängt - ja, unsere ewige Bestimmung, so sollten wir alle Anstrengungen machen, in demselben zu forschen und es in unser Herz aufzunehmen und zuzusehen, dass unser ganzes Herz und Leben mit demselben übereinstimmt. Der Mensch ist nicht eher ruhig und zufrieden, bis dieses der Fall ist. Solange noch etwas in seinem Leben ist, was das Wort Gottes verdammt, so ist er nicht zufrieden. Die Seele muss in vollkommener Harmonie mit dem Ewigen, Unendlichen sein, wenn sie das wahre Glück und völlige Seelenruhe genießen will.

Der Herr mahnt uns selber feierlich: “Suchet in der Schrift ... denn sie ist's, die von Mir zeuget.” Jesus selbst ist der Mittelpunkt der ganzen Schrift. Wir sollten also fleißig in der Schrift forschen und zwar gründlich und systematisch, und wir sollten nicht oberflächlich über die Verse hinweglesen, sondern den Inhalt derselben gründlich untersuchen, darüber nachdenken, befolgen und in unserer geistlichen Natur verdauen, damit es ein Teil von uns wird. Man wird staunen, welche Schätze und Herrlichkeiten in der Bibel enthalten sind, wenn man anfängt in der Schrift zu forschen und im Licht derselben zu wandeln.

M.

\*\*\*

## Unglück oder Freiheit

Man muss die Sünde aufgeben, oder sie wird ein tragisches Ende herbeiführen. Dieses ist nicht nur Tatsache von der Sünde im Allgemeinen, sondern auch von den besonderen Sünden unseres Lebens. Wenn irgendeiner Sünde Raum gegeben und dieselbe beherbergt wird, so gehen wir schlimmeren Folgen, welche diese Sünde erzeugt, entgegen, denn uns bis jetzt bekannt ist. Johann R. Mott sagte: "Die unbesiegte Versuchung wird einmal sicher Unglück bedeuten." Aber es braucht keine unüberwundenen Versuchungen zu geben. Wir können sie alle durch die Gnade Gottes besiegen. Wir können die gewohnheitsmäßigen Sieger über dieselben sein; ja, besser noch denn dieses - wir können weit überwinden durch den, der uns geliebt hat. (Röm. 8,37).

\*\*\*

### Schriftauslegung

(Man lese die Schriftstellen in der Bibel.)

#### Römer 14,5

Der Sinn dieser Schriftstelle gestattet nicht eine unbegrenzte Freiheit, irgend einen Glauben zu haben, welchen man sich erwählen mag, ob derselbe in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes ist oder nicht. Als Paulus sagte: "Einer hält einen Tag vor dem anderen; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiss", nahm er Bezug auf das Halten von Tagen und das Essen von Fleisch und Gemüse. Unter dem Einfluss von gewissen Lehrern, welche immer noch die Notwendigkeit hervorhoben, nach dem mosaischen Vorschriften zu leben, war es augenscheinlich für etliche der Bekehrten in Rom sehr schwierig, zwischen den Anforderungen des Gesetzes, welches nicht mehr in Kraft war, und den Einschränkungen des Evangeliums zu unterscheiden; und weil die Fragen, welche ihr Gemüt beunruhigten, nur Gewissenssachen und von geringer Wichtigkeit waren, ob sie ausgeführt wurden oder nicht, so erteilte Paulus ihnen den Rat, dass ein jeglicher seiner Meinung gewiss sein und dass kei-

ner den anderen verachten sollte, wenn auch ihr Verständnis und ihre Handlungsweise in Bezug auf diese Dinge verschieden waren.

Paulus gibt den Kolossern über denselben Gegenstand folgende Unterweisungen: "So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmte Feiertage oder Neumonde oder Sabbate; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo." Kol. 2,16.17. Ein Mensch kann also in Bezug auf diese Dinge nach der Überzeugung seiner eigenen Meinung handeln, aber wenn es auf Fragen ankommt, über welche die Heilige Schrift klar und bestimmt entschieden hat, so ist uns nicht gestattet, so zu handeln, wie es uns gefällt, besonders nachdem wir erkannt haben, was die Bibel sagt.

□

#### Apostelgeschichte 19,5

Diese Schriftstelle sagt einfach aus, dass die Jünger zu Ephesus, welche nicht einmal von dem Heiligen Geist gehört hatten, wiederum "auf den Namen des Herrn Jesus" getauft wurden, wiewohl sie „ auf des Johannes Taufe“ getauft worden waren. Nachdem sie wieder im Wasser getauft waren, empfingen sie die Taufe des Heiligen Geistes. Als Paulus und Johannes herabkamen, um für die Jünger in Samarien zu beten, waren dieselben bereits "auf den Namen Christi Jesu" getauft (Apg. 8,16). Die Jünger empfingen die Geistestaufe durch die Händeauflegung von Petrus und Johannes. Petrus sagte in einer Predigt an die Juden am Pfingsttag: "Tut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes." Apg. 2,38. Es ist nicht notwendig, aus der Betonung, welche in diesen drei verschiedenen Schriftstellen auf die Taufe "auf den Namen Jesu Christo" gelegt wird, zu schließen, dass alle Jünger des Johannes wieder getauft werden mussten, ehe sie den Heiligen Geist empfangen konnten. Wir bemerken jedoch, dass aus irgendeinem Grund es für die Jünger zu Ephesus notwendig

war, wieder getauft zu werden, oder zum wenigsten wollten sie wieder getauft werden, als sie hörten, dass Johannes und seine Taufe nur dazu diente, um dem Herrn den Weg zu bereiten (Apg. 19,4). Johannes konnte nur auf Christum hinweisen, der, als er zu taufen anfang, zunahm, während Johannes, wie er selbst sagte, abnahm (Joh. 3,30). Die Taufe auf den Namen Jesu war von größerer Wichtigkeit denn nur eine Taufe, die zur Vorbereitung auf Jesu Kommen dienen sollte.

Der brünstige und fleißige Apollos predigte von dem Herrn, "wusste aber allein von der Taufe des Johannes", als Aquilla und Priscilla ihn fanden und ihm den Weg Gottes noch fleißiger und besser auslegten (Apg. 18,25.26). Es wird jedoch nicht berichtet, ob er wieder getauft wurde oder nicht.

□

#### Jesaja 3,12

Diese Schriftstelle beschreibt die Strafe von Gottes Volk, Israel, für ihre gottlosen Werke. "Kinder sind Gebieter meines Volkes", das heißt, ihre Unterdrücker. Wie in den ersten Versen des Kapitels ausgesagt wird, nahm der Herr die Starken, die Krieger, Richter, Propheten, Wahrsager, Ältesten, Hauptleute über fünfzig und vornehme Leute, weise Werkleute und kluge Redner hinweg und gab ihnen an ihrer Stelle solche, welche unfähig waren, zu herrschen. "Und Ich will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben und Kindische sollen über sie herrschen, und das Volk wird Schinderei treiben, einer an dem anderen und ein jeglicher an seinem Nächsten; und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten und der geringe Mann wider den geehrten." (Verse 4+5). Jesaja sagt, dass zu diesem Unglück noch hinzukam, dass die Weiber über sie herrschten. Die Bezugnahme auf Weiber bedeutet hier wahrscheinlich, dass die Herrscher Israels unter dem Einfluss der Vielweiberei standen. Wie zum wenigsten die Schriftstelle aussagt, wurde das Volk von seinen Leitern verführt, welche den Weg zerstörten, den sie gehen sollten. Ohne Zweifel waren die Männer Opfer der sinnli-

chen Lüste, und in diesem Sinn waren sie den Frauen unterworfen.



Johannes 3,22

Jesus taufte durch die Jünger (Joh. 4,1.2). Augenscheinlich vollzog Er selbst nicht die Taufhandlung. Die Art und Weise Seines Taufens war dieselbe wie die Johannes des Täufers, welcher im Wasser taufte. Dass Christus nicht mit dem Heiligen Geist taufte bis nach Seiner Himmelfahrt, wird klar aus der folgenden Schriftstelle bewiesen: "Der Heilige Geist war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verklärt." Joh. 7,39.

### Für den Familienkreis

#### Habt ihr Liebe für sie?

Von J. Grant Anderson

Paulus spricht von einer Klasse von Leuten, welche lieblos oder, wie die Elberfelder Übersetzung sagt: "ohne natürliche Liebe" waren (Röm. 1,31), und wir schließen hieraus, dass er Bezug auf die nahm, welche mutwillig oder freiwillig die Verantwortlichkeiten der Elternschaft von sich weisen. Eine der Folgen des Heils oder der Bekehrung ist, dass der Mensch Kinder liebt. Der Mensch, welcher keine natürliche Liebe für unschuldige Kinder hat, muss gewiss weit von seinem normalen Zustand entfernt sein, und derjenige, welcher sie natürlich liebt, aber durch die Sünde verhärtet worden ist, ist zu bemitleiden; denn wenn diese Eigenschaft verschwunden ist, so muss die Welt wirklich trübe und finster werden.

Wenn Unschuld und Lieblichkeit irgendwo in der Welt gefunden werden kann, so ist es in dem Charakter der Kinder. Es gibt kein ähnliches Lächeln in der Welt wie das Lächeln unschuldiger Kinder. In ihnen ist keine Selbstsucht oder Heuchelei vorhanden. Ihr Lächeln ist kein gezwungenes, und ihr fröhliches Lachen ergießt sich wie die nie versiegende Quelle. Ihre klare Augen zeigen schon Monate vorher, ehe ihre Lippen etwas reden können, Verständnis und Intelli-

genz. O, wie süß und lieblich ist die Atmosphäre, welche sie umgibt, die von der Hand Gottes kommen! Ein Ungläubiger ließ ein kleines Kind rufen, als er im Sterben lag, und als er um die Ursache gefragt wurde, sagte er: "Ich möchte noch einmal in ein unschuldiges Gesicht schauen, denn es wird keine Unschuld in der Hölle geben."

Dadurch, dass der Mensch in Elend und Sünde gefallen und die Folge davon der Fluch Gottes ist, sind manche Dinge in der Welt nicht so, wie Gott es beabsichtigt hat; aber der unverfälschte, unschuldige Blick und das Lächeln eines Kindes erscheinen uns die beste Vorstellung zu geben von dem, was das Paradies gewesen ist. Wie groß ist die Liebe, die wir für die Kleinen haben, welche Gott unserer Fürsorge anvertraut hat! Sie sind der Anfang eines Wesens, welches solange leben und fortbestehen wird, wie derjenige, dessen moralisches Ebenbild sie tragen. Es wird uns gesagt, dass die Hälfte der geborenen Kinder sterben. Sie werden in ein schöneres, in ein besseres Land, nämlich in das himmlische Paradies verpflanzt.

Wenn Denkmäler über den Gräbern der ungeborenen Toten, welche von denen ermordet werden, die keine natürliche Liebe haben, errichtet würden, so würden sie einen Friedhof anfüllen, der so groß wäre, dass die ganze Welt sich darüber entsetzen würde. Auch diese sind in ein besseres Land verpflanzt worden und werden am großen Abrechnungstag des Weltgerichtes auferstehen und diejenigen bloßstellen, welche sie in solcher mörderischen Weise ihres menschlichen Lebens beraubt haben, als sie keine Gelegenheit hatten, sich selber zu verteidigen. Die kleinen unschuldigen Schläfer brauchen nicht unsere Tränen, aber ihre kaltblütigen und hartherzigen Mörder brauchen unsere Gebete. Unsterbliche Jugend und ewiger Sonnenschein ist das herrliche Los dieser Unschuldigen; aber ewiges Elend und das Nagen eines schuldigen Gewissens wird der niemals sterbende Wurm der Unbußfertigen sein, welche solch furchtbare Verbrechen verübt haben. Nicht nur ist die Mutter schul-

dig, welche in boshafter Weise die Natur in ihrem erhabenen Werk hindert, sondern auch eine jede Person, welche hierzu einwilligt; denn eine Person, ein Staat oder ein Volk ist nicht besser wie das, wozu sie ihre Einwilligung geben. (Siehe Röm. 1,32).



#### Freundschaft

Hilft eines dem andern,  
geht's besser voran,  
lässt's leichter sich wandern  
auf mühevoller Bahn.

Zwar ist ja die Treue  
auf Erden so rar;  
oft sieht man mit Reue,  
dass Täuschung es war.

Man glaubte zu lieben  
ein aufrichtig Herz;  
was ist uns geblieben?  
Enttäuschung und Schmerz!

O suche den Einen,  
der nimmer dich lässt,  
den Heiligen, Reinen,  
und halte Ihn fest!

An Ihn darfst du glauben,  
auf Ihn kannst du bau'n.  
Nichts wird Ihn dir rauben,  
du darfst Ihm vertrau'n.

Er nennt dich beim Namen,  
Er weiß deine Weh'n,  
spricht liebeich Sein "Amen"  
aufs gläubige Fleh'n.

Er heilet die Wunden,  
die Sünde uns schlug;  
wer Jesum gefunden,  
hat wahrlich genug.

Und suchst du auf Erden  
den Freund, deiner wert,  
nur er soll es werden,  
der Jesum begehrt.

Euch eine *ein* Streben,  
*ein* Ziel und *ein* Geist.  
Der Weg führt zum Leben,  
den Jesus euch weist.

L. E.



"Siehe, Kinder sind eine Gabe des

Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat! Die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Tor." Ps. 127,3-5.

## Göttliche Heilung des Leibes

### **Augenblicklich von heftigen Leiden geheilt**

Im Januar 1912 wurde meine Gesundheit durch überanstrengende Arbeit sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Zur selben Zeit hatte ich unter einem schweren geistigen Druck zu leiden. Mein Gesundheitszustand verschlimmerte sich so schnell, dass ich in einer kurzen Zeit beinahe ein nervliches Wrack war. Auch schien es mir, dass fast jedes Organ in meinem Körper geschwächt war. Ich hatte durch heftige Anfälle sehr schwer zu leiden, wobei es mir vorkam, als ob jeder Muskel zusammengezogen und in einen Knoten gebunden wurde. Die Zunge kann es nicht beschreiben, wie ich litt. Ich übergab meinen Fall gänzlich in Gottes Hände. Ich verließ mich nicht auf menschliche Kraft, denn ich wusste, dass Gott mich heilen konnte. O, wie schätzte ich die Gebete der Heiligen und die Liebe, welche sie mir während meines Leidens erwiesen!

Gott erhörte Gebete, so dass ich mich mehrere Monate lang einer verhältnismäßig guten Gesundheit erfreuen konnte; aber als der Herbst kam und ich wieder schwer arbeitete, kam das alte Leiden in vollem Maß wieder zurück, und ich war diesmal mit fast beständigen Schmerzen behaftet. O, wie viele ermüdende Tage und Nächte des Leidens musste ich zubringen! Ich hatte keinen Wunsch zu leben und wünschte mir den Tod; ja, ich betete dafür, damit ich durch denselben von meinen Leiden befreit würde, denn es schien, dass es viel besser wäre zu sterben, denn so viel zu leiden. Aber Gottes Wege waren ganz anders, und ich preise Ihn dafür. Meine Nerven,

welche bereits schwach waren, wurden durch die beständigen Schmerzen immer schlimmer, bis ich mir selbst und anderen eine Last war. Die Nervenfälle wurden immer schlimmer, und es schien, dass ich ersticken würde; aber die Heiligen hielten an im Gebet zu Gott, und Er sandte mir Lindung. Eine ganze Zeit lang befand ich mich in diesem Zustand und es wurde jeden Tag schlechter mit mir. Ich konnte keine Arbeit verrichten, und mitunter konnte ich kaum gehen, so heftig waren die Schmerzen in meinem Rücken.

Im Dezember wurde beschlossen, dass ich nach meiner Heimat in S. Dak. zurückkehren sollte. (Ich war zur Zeit in Kansas City). Mein Bruder kam, um mich zu holen; denn ich konnte nicht allein reisen. Eine Zeit lang nach meiner Heimkehr schien ich stärker zu werden; aber ich wurde bald wieder schwächer und erkannte wie nie zuvor, dass, wenn ich meine Gesundheit wiederhaben wollte, so müsste Gott Hilfe senden. Wiewohl mir andere Heilmittel angeboten wurden, hatte ich doch kein Verlangen, auf irgend etwas anderes zu vertrauen denn nur auf Gott. Er hat mir niemals Seine Hilfe versagt, und konnte ich jetzt, da ich so sehr der Hilfe bedürftig war, mich von Ihm wenden, der mich nie verlassen hatte, und auf den schwachen Arm des Fleisches mein Vertrauen setzen? Nein, niemals! Ich wusste, dass Gottes Verheißungen wahrhaftig sind und dass Er mich auch diesmal in meiner großen Not nicht verlassen würde; denn Er verlässt die nicht, welche Ihm vertrauen. Ich las Gottes Verheißungen von Seiner Willigkeit, Seine Kinder zu heilen; dann prüfte ich mein Herz und wusste, dass ich Sein Kind war und Seine Verheißungen für mich selbst beanspruchen konnte. Auch las ich die Zeugnisse derer, welche Gott von ähnlichen Leiden wie das meinige geheilt hatte, und o, wie mich dieselben ermutigten! Ich dachte, wenn der Herr sie heilte, so kann Er auch mich heilen. Ihr lieben Heiligen, haltet euer Zeugnis nicht zurück, indem ihr denkt, dass es von keinem Wert ist. Wer weiß, ob es nicht ein Mittel sein mag, anderen zu helfen,

Gott zu vertrauen.

Im April, nachdem Gott mir zu erkennen gegeben hatte, dass die Zeit gekommen wäre, dass Er mich heilen würde, ersuchte ich besondere Fürbitte. Zur festgesetzten Gebetszeit harrete ich auf den Herrn. Ich wusste, dass Er mich heilen würde, und durch den Glauben beanspruchte ich die Verheißungen, als plötzlich die Heilkraft Gottes durch meinen ganzen Körper drang und ich von Schmerzen befreit wurde. O, Preis und Ehre sei Gott! Nachdem ich fünf Monate lang fast beständig gelitten hatte, schien es mir beinahe zu wunderbar, so gesund und frei von Schmerzen zu sein. Ich kann nie aufhören, den Herrn zu preisen, solange wie ich lebe. Am folgenden Tag, nachdem mich der Herr geheilt hatte, arbeitete ich den ganzen Tag ohne Schmerzen und wurde nicht einmal müde. Zuvor verursachte es mir große Schmerzen, wenn ich nur eine kurze Zeit auf meinen Füßen war und an der Zubereitung des Essens mitzuhelfen suchte. Jetzt kann ich eine Tagesarbeit verrichten und fühle mich doch gesund und stark. Ich kann mit dem Psalmisten sagen: "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat; der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen."

In der ersten Woche nach meiner Heilung wurde ich sehr erschreckt, doch machte es mich nicht im geringsten nervös, wohingegen vor meiner Heilung das geringste Erschrecken einen Nervenfall hervorrief oder mehrere Tage lang meine Nerven in Aufregung versetzte. Es war mir ein sicherer Beweis, dass Gott ein vollkommenes Werk an meinem Körper verrichtet hatte und veranlasste mich noch mehr denn zuvor, Ihm für meine Heilung zu danken. "Der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht." Wie trostreich ist es zu wissen, dass der Herr immer über uns wacht und zu allen Zeiten für uns sorgen will!

Ich bin entschlossen, für Gott zu leben und Ihm das Beste meines Lebens zu geben. Der Herr ist schon acht Jahre lang mein einziger Arzt, und ich bin

nicht müde, Ihm allein zu vertrauen; denn Er verlässt mich nicht.

Eure Schwester in Christo, erlöst, geheiligt und geheilt,

Maggie Judy

\*\*\*

## Der Herr heilte unsere Kinder

Im Februar erkrankte unsere kleine sieben Jahre alte Tochter sehr schlimm an Lungenentzündung. Sie erkrankte am Mittwohabend und es wurde mit ihr bis Sonntagnachmittag so schlimm, dass es den Anschein hatte, als ob sie sterben würde. Wir waren entschlossen, dem Herrn zu vertrauen, ließen die Ältesten der Gemeinde rufen und befolgten Jak. 5,14. Der Herr nahm augenblicklich alle Schmerzen hinweg; aber anstatt dass sie an Kräften zunahm, trat eine Wendung zum Schlimmeren ein, wo das Leiden bald in Schwindsucht ausartete. Es wurde mit ihr so schlimm, dass sie sich überhaupt nicht mehr hinlegen konnte, sondern Tag und Nacht in einem Stuhl sitzen musste. Wir beteten und hatten die Empfindung, dass wir ein gesalbtes Tuch kommen lassen sollten. Als dasselbe eintraf, ließen wir einen Bruder und eine Schwester kommen, welche es im völligen Glauben auflegten, und der Herr heilte sie. Gepriesen sei Sein Name! Auch heilte Er unseren dreieinhalbjährigen Sohn von Würmern und Krämpfen und unser kleines zehn Monate altes Söhnchen von Masern und Lungenentzündung.

Dies sind etliche Fälle von dem, was der Herr an uns getan hat. O, wie preisen wir den guten Gott für das Vorrecht, Ihm vertrauen zu dürfen! Wie sicher ist es, dem Herrn für Seele und Leib zu vertrauen!

Euer erlöster Bruder

A. A. Gott

\*\*\*

“Gottes Gegenwart gereicht zur Erneuerung, Erquickung, Tröstung, Verherrlichung und Erleuchtung der Seele. Es gibt nichts Herrlicheres in der Welt. Seine Gegenwart erfüllt alle Bedürfnisse, heilt alle Gebrechen und errettet von allen Gefahren. Seine Gegenwart ist Leben im Tod, Freude im Leiden

und alles in allem.”

\*\*\*

“Es ist den Kindern natürlich, für ihre Bedürfnisse ihrem Vater zu vertrauen. Wenn sie ein Paar Schuhe haben wollen, so gehen sie hin und sagen es ihm. Wenn sie Brot wünschen, so gehen sie hin und sagen es. Ebenso sollen auch Gottes Kinder tun. Wollt ihr geistliches Brot, so geht zu Gott und sagt es Ihm. Wünscht ihr Kraft und Gnade, bittet Gott. Wollt ihr Kraft gegen Satans Versuchungen haben, so geht hin und sagt es Gott. Wenn der Teufel euch versucht, so eilt nach Hause und erzählt es eurem himmlischen Vater. Gehe hin und schütte Ihm dein Herz aus. Bringe Ihm dein ganzes Anliegen dar. Es ist den Kindern natürlich, dass sie, wenn ihnen jemand Unrecht tut, hingehen und es ihrem Vater sagen.”



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

### Drittes Quartal

#### IV. Lektion

#### Moses Bitte wird verweigert Bibelvers:

*Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5,4.*

#### Historische Fassung und Gliederung

*Was:* Ein Kampf für die Freiheit.

*Warum:* Weil es Gottes Wille war.

*Wo:* Gosen in Ägypten und am Hofe Pharaos.

*Wann:* Wahrscheinlich 1499 vor Christo.

*Wer:* Mose und Aaron; Pharaos.

#### Lektionstext

2. Mose 4,27-31; 5,1-33; 6,1

#### Erklärungen

1. *Aaron.* Aaron war Moses ältester Bruder. Er wurde vom Herrn dazu be-

stimmt, für Mose zu reden, weil Mose eine “schwere Sprache” hatte. Diesem gemäß war Aaron nicht nur der Vermittler der Unterredung zwischen den Hebräern und Pharaos, sondern auch das tatsächliche Werkzeug in dem meisten Wunderwirken im 2. Buch Mose. Er wurde als der erste Hohepriester in Israel eingeweiht. Er hatte nicht die Charakterstärke, welche Mose besaß, und zu Sinai gab er der Stimme des Volkes nach und machte ihnen ein gegossenes Kalb. Um dieser Sünde halben hätte er bald sein Leben verloren, aber Mose legte Fürbitte für ihn ein und erlangte Vergebung für ihn.

2. *Pharaos.* Es wird angenommen, dass der Pharaos im 2. Buch Mose der Sohn Rameses II., des Pharaos der Unterdrückung, war. Die ägyptische Geschichte erwähnt nichts von diesem König. Dieses ist selbstverständlich, denn er ertrank im Roten Meer, als er die Hebräer verfolgte, und die Ägypter wollten eine solche Katastrophe nicht berichten.

6. *Vögte.* Dieses waren Ägypter, welche die Aufsicht über die hebräischen Sklaven hatten und verantwortlich für ihre Arbeit waren.

7. *Stroh, ... dass sie Ziegel machen.* M. Edward Naville entdeckte 1883 oder 1884 die Ruinen einer der Städte, welche die Israeliten gebaut hatten, und Pithon genannt wurde (2. Mose 1,11). Proben von diesen Ziegeln kann man im Britischen Museum und im Museum in New York antreffen. Die Tatsache, dass die unteren Schichten dieser Mauern aus starken, gut gemachten Ziegeln mit darin sich befindendem zerstückeltem Stroh bestehen, aber höher hinauf die Schichten der Ziegeln nicht so gut, das Stroh lang und nicht so reichlich vorhanden ist, und die letzten Schichten überhaupt kein Stroh in sich haben, sondern nur Schilf und Wasserpflanzen - ist eine besondere Bestätigung der biblischen Geschichte und ein Beweis, dass dieses eine der Städte ist, welche die Hebräer erbauten.

#### Lektionsumrisse

1. Mose und Aaron werden von Israel in Empfang genommen.
2. Mose und Aaron finden kein Gehör

bei Pharao.

3. Die unerträglichen Lasten.

4. Die Wirkung auf Israel.

*I. Mose und Aaron werden von Israel in Empfang genommen*

*2. Mose 4,27-31*

Während Mose von Gott im Lande Midian berufen wurde, wurde Aaron von Gott geleitet, nach Sinai, dem Berg Gottes, zu gehen, um ein Mithelfer Moses zu werden. Mose sagte dann Aaron *alle Worte des Herrn ... und alle Zeichen, die Er ihm geboten hatte*

Als sie in Ägypten ankamen, versammelten sie die Hebräer, teilten ihnen die Botschaft Gottes mit und wirkten die Zeichen vor ihren Augen. Es war genug; das Volk glaubte. Indem sie dankbar waren, dass Gott sich ihrer erinnerte und ihnen eine Verheißung der Befreiung gegeben hatte, neigten sie die Häupter und beteten Gott an.

*II. Mose und Aaron finden kein*

*Gehör bei Pharao*

*2. Mose 5,1-3*

2. *Wer ist der Herr?* Dieses war Pharaos Antwort auf ihre erste Bitte. Pharao war wie so viele andere Monarchen nicht mit dem Herrn bekannt. Er fürchtete nicht den Gott einer solchen verachteten Rasse wie die Hebräer. Aber späterhin fand Pharao aus, wer Gott war und lernte, wie Paulus sagte, dass es schrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Diese Frage Pharaos zeigte die Notwendigkeit der Offenbarung. Einen persönlichen Gott kann man nicht ohne Offenbarung Seinerseits persönlich erkennen. Jesus sagte: "Niemand kennt den Vater denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren." Matth. 11,27.

Die Frage wurde durch die Wunder beantwortet, welche Gott vor Pharao und Israel wirkte. Er verwandelte einen gewöhnlichen Hirtenstab in eine Schlange; Er machte Moses Hand aussätzig und dann wieder gesund. Er verwandelte das Wasser in Blut; Er brachte Mücken, Hagel, Fliegen, Frösche, Heuschrecken und schreckliche Finsternis über Ägypten und erschlug die Erstgeburt in einem jeglichen

Haus Ägyptens von dem geringsten Bürger bis zu dem König auf dem Thron.

Durch diese Zeichen offenbarte sich Gott, und als der Würgeengel Gottes in jener Nacht durch das verurteilte Land ging und die Erstgeburt erschlug, und an den Häusern, die mit Blut besprengt waren, vorüberging, offenbarte Er sich Seinem Volk als ein Gott der Liebe denen gegenüber, welche Ihm dienen. Diese Wunder gaben beiden, den Ägyptern und Israeliten zu erkennen, dass der Gott der Hebräer ein Gott von Macht und Gewalt war.

Durch alle Jahrhunderte hindurch hat es Gott gefallen, Seine Macht durch Wunder zu beweisen. Jesus heilte die Kranken, und immer noch heilt der Herr dieselben von ihren Leiden.

*III. Die unerträglichen Lasten*

*2. Mose 5,4-14*

4. *Gehet hin an eure Dienste!* war Pharaos strenger Befehl an Mose und Aaron.

5. *Ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienste!* Um ihr Joch noch schwerer zu machen, befahl Pharao, dass die Israeliten von jetzt an ihr eigenes Stroh sammeln und auch außerdem noch die gewöhnliche Anzahl von Ziegeln machen sollten.

Dieses repräsentiert genau den Zustand derer, welche in der Knechtschaft der Sünde stehen. Der Teufel will seinen Lohn haben. Wenn seine Knechte Freiheit wünschen, so vermehrt er nur noch ihre Lasten. Aber es ist gut, dass dieses so ist; denn der Sünder wird nicht eher die notwendigen Anstrengungen machen, errettet zu werden, bis die Sünde überaus sündhaft geworden und seine Seele ins ewige Verderben zu stürzen droht.

Der Teufel ist ein harter Fronmeister. Er bindet seinen Leuten schwere Lasten der schlechten Gewohnheiten und bösen Neigungen und Temperamente auf und rührt auch keinen Finger, um ihnen zu helfen. Er treibt seine Opfer von einer Sünde zur anderen, von Weh zu Weh, von Schuld zu Schuld, von Schande zu Schande, bis viele sich seiner verhasst-

ten Herrschaft ergeben oder in finsternen Trübsinn verfallen.

Jesus Christus ist der große und einzige Erlöser der Sünder. Er ist der Freund aller Freunde.

*IV. Die Wirkung auf Israel*

*2. Mose 5,15 - Kap. 6,1*

Die plötzliche Vermehrung der Lasten verursachte große Unterdrückung und Niedergeschlagenheit unter den Israeliten. Diese Zunahme wurde jedoch zu ihrem Besten zugelassen, denn -

1. Es war notwendig, dass sie den Kelch der Bitterkeit bis auf die Neige tranken, ehe sie die Anstrengung zum Entrinnen wagten.

Dieses ist die Ursache, warum Gott die Sünde so bitter in der Sündenüberzeugung macht; denn die Sündenüberzeugung schildert die Sünde in ihren wahren Farben. Sie macht sie so schwarz, wie sie wirklich ist. Ohne diese Bitterkeit könnten wir nicht zum wirklichen Ernst gelangen, derselben zu entfliehen.

2. Die Not der Hebräer trieb Mose zum ernstesten Gebet für ihre Befreiung. Sein Gebet brachte eine Antwort - eine Antwort, welche die Erneuerung des Bundes und die Entfaltung der Mittel zur Befreiung in sich begriff.

#### Praktische Punkte

Pharao übte seine tyrannische Herrschaft über zwei Millionen Sklaven aus, aber der Teufel übt seine tyrannische Herrschaft über jede Seele aus, ausgenommen die, welche in Christo errettet ist.

Die Sünde ist ruchlos, halsstarrig, unbarmherzig, fortschreitend. Sie übt eine verblende und betrügerische Wirkung aus. Sie bindet und stürzt ihre Opfer ins ewige Verderben. Sie ist das größte der Übel.

Ähnlich wie der Christ in Bunyans Pilgerreise sollten die Sünder ihre Ohren gegen die Stimme verstopfen, welche sie hindern will, aus der Stadt des Verderbens und der Zerstörung, welches die Sünde ist, zu entfliehen und mit aller Macht den ausgestreckten Armen Jesu entgegenlaufend ausrufen: "Leben! Leben! Ewiges Leben!"

## Fragen

1. Beschreibe das Zusammentreffen oder die Begegnung von Mose und Aaron am Horeb!
2. Was war die erste Handlung Moses und Aarons bei ihrer Rückkehr nach Ägypten?
3. Wie überzeugte Mose die Hebräer, dass er ihr Führer aus der Knechtschaft sein sollte?
4. Welche Stellung nehmen die Zeichen in der Offenbarung Gottes ein?
5. Welche Bitte stellte Mose an Pharaos?
6. Was war Pharaos Antwort?
7. Wie wurde Pharaos mit Gott bekannt?
8. Welchen Auftrag gab Pharaos seine Fronvögten?
9. Welche Wirkung hatte dies auf die Hebräer?
10. Was tat Mose bei dieser Wendung?
11. Wovon ist Pharaos ein Vorbild?
12. Wovon ist die Knechtschaft in Ägypten ein Vorbild?
13. Was ist der Hauptgedanke, den man aus dieser Lektion bekommen kann?

\*\*\*

## **Die Wichtigkeit des Bibelstudiums**

Der Herr sagt: "Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von Mir zeugt." Joh. 5,39. Er sagt nicht: "Leset in der Schrift!", sondern: "Suchet in der Schrift!" Es ist ein großer Unterschied zwischen Lesen und Suchen. Viele heutzutage lesen in der Bibel, aber sie forschen und suchen nicht darin. Die Folge davon ist, dass sie die Schrift nicht verstehen und kein siegreiches Leben führen können.

Es ist das Wort Gottes, wodurch die Seele Leben erlangt und auch dieses Leben erhalten kann. Es ist die wahre Seelenspeise, ohne welche die Seele ebensowenig existieren kann, wie der Körper ohne die natürliche Speise. Der Christ sollte fleißig in der Schrift studieren und die köstlichen Wahrheiten derselben immer und immer wieder

durchforschen. *Freiwillige Unkenntnis* gefährdet des Christen Leben und Charakter, und die Unkenntnis der Heiligen Schrift ist es gerade, die das Verständnis verdunkelt und Verwirrung in unser Leben bringt. Dieses gibt dem Seelenfeind eine gute Gelegenheit, uns zu verführen.

Wir bedürfen der systematischen Erkenntnis der Grundsätze der uns offenbaren Wahrheit. Durch Bibelstudium und tägliche Gemeinschaft mit Jesu werden wir klare Begriffe von unserer persönlichen Verantwortung bekommen und Kraft erhalten, am Tag der Versuchung und Prüfung zu widerstehen. Ein Mensch, dessen Leben durch einen verborgenen Wandel mit Christo verbunden ist, wird durch die Kraft Gottes bewahrt und nicht durch jeden Wind der Lehre bewegt und hin und her geworfen werden.

Wir alle bedürfen eines Führers, um zwischen den vielen Klippen im menschlichen Leben hindurchsteuern zu können, und zwar ebensowenig wie der Schiffskapitän einen Lotsen braucht, um durch die Sandbänke oder Felsenriffe hindurchzukommen. Wo aber finden wir diesen Führer? Wir weisen den Leser auf die Bibel, das Wort des lebendigen Gottes hin. Dasselbe ist der einzige und wahre Führer, unsere einzige Grundlage und Richtschnur - ein Licht unseres Fußes und eine Leuchte auf unserem Weg. Die Bibel erhebt das Gemüt, erweicht das Herz, macht uns mit Gott und mit uns selber bekannt und gibt uns einen freudigen, zufriedenen Geist. Die Heilige Schrift führt uns einen vollkommenen Charakter vor Augen. Sie ist unter allen Umständen ein unfehlbarer Führer bis zum Ende dieser irdischen Pilgerreise. Nachdem man erst ein wenig mit der Bibel bekannt geworden ist, wächst das Interesse des ernstlichen Forschers schnell. Sie wird immer köstlicher, und wir entdecken immer größere Höhen und tiefere Tiefen darin; immer kostbarere Schätze und Schönheiten erschließen sich unseren Augen. Die durch regelmäßiges Studium des Wortes Gottes gefundene Disziplin befähigt den Bibelforscher, eine Frische und Schönheit in der Wahrheit zu sehen, die er nie zuvor gekannt hat. Das

Hinweisen auf Bibelverse wird ihm ganz natürlich und leicht.

Das wahre Wort Gottes ist unerschöpflich. Tausende köstliche Perlen, welche oberflächlichen Suchern verborgen sind, können auf dem Grund gefunden werden. Je demütiger wir sind, desto größer wird unser Interesse werden und desto besser werden wir die Schrift verstehen können; denn Gott offenbart sich den demütigen Herzen. Er wird mit Paulus ausrufen: "O welche eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege!"

Lasst uns deshalb ernstlich im Wort Gottes forschen, von dem alles abhängt und welches unser einziger Führer zur ewigen Seligkeit ist!

---

### *In eigener Sache*

---

## **Versuchungen - Ihr Einfluss und ihre Folgen in Bezug auf unsere menschliche Natur**

### *1. Artikel*

Gleich in der Anfangsgeschichte des Menschen sehen wir, dass derselbe geprüft oder auf die Probe gestellt wurde. Eben die Tatsache, dass er auf die Probe gestellt wurde, zeigt, dass er in einen Zustand versetzt worden war, in welchem es für ihn möglich war, fehlzugehen während der Prüfung. Wenn keine Möglichkeit für ihn vorhanden gewesen wäre, in Sünde zu fallen oder einen Fehlschlag während der Prüfung zu erleiden, so hätte er nicht auf die Probe gestellt werden brauchen. Wir wissen alle gut genug, dass der Mensch die erste Probe oder Periode der Prüfung nicht bestand, und dass, als eine Folge davon, die ganze menschliche Familie in einen Zustand der Sünde geworfen wurde.

Der Mensch ist auch in seinem bekehrten Zustand dann noch der Probe ausgesetzt. Weil dieses der Fall ist, ist er noch der Versuchung unterworfen und in Zustände versetzt, wo die Möglichkeit besteht, dass er sündigen kann. Jakobus sagt: "Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nach-

dem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben.“ Jak. 1,12. Die Krone des Lebens wird gegeben, wenn die Prüfungszeit zu Ende ist. Da wir die Krone des Lebens nicht erhalten bis wir fertig sind mit irdischen Dingen, so sehen wir daraus, dass sich unsere Prüfungszeit auf die ganze Dauer unseres Erdendaseins erstreckt. Während unseres irdischen Lebens sollen wir geprüft werden. Die Prüfung besteht darin, dass jede menschliche Fähigkeit des Geistes, der Seele und des Leibes, die verdorben werden kann, auf die Probe gestellt wird. Während die völlige Erlösung die geistliche und sittliche Natur des Menschen reinigt, ist er als Mensch trotzdem noch mehr oder weniger von seiner Umgebung beeinflusst. Seine menschliche Natur vermag das Gute und das Böse zu empfinden, und seine Gefühle werden gewissermaßen von seinen Zuständen und von seiner Umgebung beherrscht. Wir können die Gedanken, die wir darlegen wollen, in eine Anzahl von Überschriften unterteilen.

1. *Die Art und Weise der Versuchung.* Nicht alles Böse, dem wir auf unserem Weg von der Zeit zur Ewigkeit begegnen, ist uns jedes Mal eine Versuchung. Wir mögen mit etwas zusammenstoßen, dass sich uns heute als eine Versuchung erweisen mag, und vielleicht begegnen wir zu einer anderen Zeit demselben Ding, ohne dass für uns damit auch nur die geringste Versuchung verknüpft ist. Die bloße Tatsache, dass wir mit etwas Bösem zusammengetroffen sind, meint nicht notwendigerweise, dass wir durch dasselbe versucht sind. Zu einer Versuchung gehört mehr, als nur der bloße Begriff von der Art oder Gegenwart von etwas Verbotenem. Der Apostel Jakobus gab uns eine sehr richtige Erklärung von der Versuchung, als er das folgende schrieb: “Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird.” Jak. 1,14. Jakobus sagt, dass jeder Mensch auf diese Weise versucht wird, mit anderen Worten, diese Wirkung bringt es bei jedem Menschen hervor, wenn er versucht

wird. Der Ausdruck “Lust” bedeutet an dieser Stelle richtiger „natürliches Verlangen“ und hat eher Bezug auf die natürlichen Neigungen des Menschen im Geistlichen und Physischen, als auf ein unheiliges Verlangen. Dies Wort wird auch sonst in der Schrift häufig gebraucht, um solches auszudrücken. Versuchung ist darum diejenige Wirkung irgendeines Einflusses auf eine oder mehrere natürliche Fähigkeiten, Leidenschaften und Verlangen unseres menschlichen Wesens, wodurch dieselben auf etwas Verbotes oder Unreines hingelenkt werden oder um sie zu einem unheiligen Gebrauch herabzuwürdigen.

2. *Wie wir versucht werden.* Alle Versuchungen sind gewöhnlich das Resultat von Sinneseindrücken, die durch einen oder mehrere der fünf Sinne mitgeteilt werden. Dieselben sind: Gesicht, Gehör, Geschmack, Geruch und Gefühl. Jemand mag nun etwas sehen, das entweder in seiner Natur böse ist oder das an etwas Böses erinnert, aber solches muss sich nicht in jedem Fall als eine Versuchung erweisen. Eine Versuchung, hat die Tatsache zur Folge, dass der Einfluss, der gegen unsere Natur kommt, eine solche Wirkung hat, dass wir ihm widerstehen müssen, um unsere Seelen davor zu schützen, dem Übel nachzugeben. Wir mögen etwas sagen hören, das an etwas Böses erinnert oder dem Wesen nach böse ist, und das Resultat ist dasselbe. Es ist uns hier unmöglich, jede Art der Versuchungen, wie sie im Leben vorkommen, einzeln zu beschreiben; aber ein oder zwei Beispiele sind genügend.

3. *Wir empfinden die Macht der Versuchung.* Gerade an diesem Punkt ist es, wo der Teufel seine erfolgreichste Arbeit getan hat. Leute haben die Ansicht, dass sich ein Christ, der voll des heiligen Geistes ist, niemals in seiner menschlichen Natur durch Versuchung angegriffen fühlt. Eine Versuchung wäre keine Versuchung, wenn unsere menschliche Natur nicht bis zu einem gewissen Grad dem Einfluss oder der Verlockung nach dem, wovon wir wissen, dass wir es nicht tun sollen, ausgesetzt wäre. Ein wenig aus der eigenen Erfahrung des Schrei-

bers wird vielleicht zur Illustration dienen, was hierin gelehrt werden soll.

Um die Zeit, da ich die Gnade der völligen Heiligung erhielt, hatte ich irgendwie die Ansicht bekommen, dass meine menschliche Natur so tot sei, dass Versuchung an irgendeiner natürlichen Veranlagung kein Gefühl bei mir hervorrufen werde. Eine Zeit danach sah ich zufällig etwas, worin sich mir Sünde in einer sehr verlockenden Form präsentierte. Sogleich wurde ich gewahr, dass meine menschliche Natur davon in Angriff genommen wurde. Mit dieser Erfahrung kam auch die Anklage, ich sei nicht geheiligt. Gerade dann und dort unterwarf ich mich vor Gott einer Selbstprüfung und war bereit, irgend eine Verführung zu entblößen, in die ich geraten sein mochte, oder einen Fehler zu sehen, den ich gemacht hatte. Ich fand, dass ich jegliches Übel hasste, ja gerade das verabscheute, was sich mir zu der Zeit präsentiert hatte. Obgleich die Versuchung meiner Natur heftig zusetzte, fand ich doch, dass ich keiner sündlichen Neigung Einlass in mein Herz gewährt hatte. Nachdem ich die Sache von jedem Standpunkt aus betrachtet hatte, fand ich, dass mein Herz mich nicht verdammt, und ich hielt unerschrocken den Schild des Glaubens zwischen meiner Seele und jeder Anklage, und der heilige Geist fuhr fort, mir das Zeugnis zu geben in meinem Herzen, dass ich Gott angenehm sei. Seit jener Zeit bin ich vielen Versuchungen begegnet und habe gelernt, dass Versuchung ihren Einfluss auf die menschliche Natur ausübt, und dass viele vom Feind bedrückt worden sind, weil sie diesen Punkt nicht verstanden. Es ist viel leichter, den Teufel zu besiegen, wenn wir wissen, wie wir uns in dem guten Kampf des Glaubens zu verhalten haben. Wenn Versuchung mit großem Druck gegen uns kommt, so brauchen wir deswegen den Kampf noch nicht aufgeben, weil unsere menschliche Natur angefochten wurde und wir durch unsere Sinne die Macht satanischen Einflusses verspüren.

\*\*\*